

Grossenbacher geht 2016 in Pension

Emmental: Der Regierungsrat des Kantons Bern hat Kenntnis von der Demission des Regierungstatthalters des Verwaltungskreises Emmental, Markus Grossenbacher, genommen. Er wird per 31. August 2016 in Pension gehen.

Markus Grossenbacher wurde am 2. März 1997 zum Regierungstatthalter des Amtsbezirks Trachselwald gewählt. Am 1. Januar 2010 trat er das Amt als Regierungstatthalter des Verwaltungskreises Emmental an. «In seiner Amtszeit hatte Markus Grossenbacher einige Grosse ereignisse zu bewältigen, so den Sturm Lothar im Jahr 1999 sowie weitere grosse Unwetter in den Jahren 2003, 2005 und 2007. Im vergangenen Jahr führte das Unwetter in Schangnau zu grossen Schäden», steht in der Mitteilung des Regierungsrats. In den Jahren 2010 und 2011 war Markus Grossenbacher Vorsitzender der Geschäftsleitung der Regierungstatthalterinnen und Regierungstatthalter. In diese Zeit fiel die anspruchsvolle und zeitintensive Überführung der 26 Regierungstatthalterämter in die neuen Verwaltungskreise. *pd.*

Kantonsbeitrag für die Bergrettung

Kanton Bern: Die Sicherheitskommission des Grossen Rates befürwortet den vom Regierungsrat beantragten Kredit für die Bergrettung einstimmig. Der Kanton Bern soll die Bergrettungsstationen in den Jahren 2016 bis 2025 mit jährlich 221'000 Franken unterstützen. Mit dem Kantonsbeitrag können die Aus- und Weiterbildungs- sowie die Materialkosten der im Kanton tätigen Bergrettungsstationen gedeckt werden. Der aktuell gültige Leistungsvertrag zur Sicherstellung der Bergrettung stammt aus dem Jahr 2000. Die Kommission unterstütze eine Anpassung des Vertrags an die neuen Rahmenbedingungen und begrüsse die kostengünstige Lösung für den Kanton, heisst es in einer Medienmitteilung. *pd.*

Alphornmatinée ins Leben gerufen

Langnau: Zwölf Bläserinnen und Bläser trafen sich am vergangenen Samstag zur ersten Alphorn-Matinée bei der Musikschule Oberemmental. Das Treffen wird von Hans Stettler in Zusammenarbeit mit der Musikschule organisiert und findet einmal im Monat statt. Gemäss Hans Stettler steht dabei das gemeinsame Musizieren mit den Hirtenhörnern im Vordergrund. Den Aktiven wurde deshalb angeboten, beliebte Melodien mitzubringen, die in den kommenden Monaten einstudiert werden. Bei den Musikstilen zeigten die Alphornbläser keinerlei Berührungängste, zum gewählten Repertoire gehört beispielsweise auch eine Jazz-Melodie. Die Matinée findet bis zum kommenden Sommer statt. Interessierten steht es offen, alle oder nur einzelne der Treffen zu besuchen. *sbr.*

Zwei Neue in der Geschäftsleitung

Bärau: Der Stiftungsrat der «Stiftung Lebensart» hat im Zuge seiner Neustrukturierung folgende Geschäftsleitungspositionen neu besetzt: Für die Funktion «Leben mit Beeinträchtigung» wurde Iolanda Aegerter-Ceriani (Pflegefachfrau HF mit Managementstudium) und für die Funktion «Leitung Services» Hansjörg Stettler (diplomierter Bankfachmann) gewählt. «Der Stiftungsrat freut sich mit den beiden neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung auf eine konstruktive Zusammenarbeit», steht in einer Medienmitteilung. Die «Stiftung Lebensart» betreibt die Heimstätte Bärau. *pd.*

Ein geheimes Tagebuch gewährt Einblick in frühere Zeiten

Schangnau: Eine bunte Gästeschar versammelte sich im Gasthof Kemmeribodenbad, um aus dem geheimen Tagebuch der Anna Wiedmer spannende Geschichten zu hören.

«Diese Glocke liess meine Urgrossmutter Lysebeth Gerber jeweils bimmeln, damit die Gäste zu Tisch kommen. Sie war eine resolute und schlagfertige Frau, die mit ihren beiden Schwiegertöchtern Rosa und Rösi, die wie sie ebenfalls verwitwet waren, das Kurhaus bewirtschaftete», erzählte Reto Invernizzi zu Beginn der Vernissage und liess die Glocke läuten. Wer sich verspätete, bekam von Lysebeth etwa zu hören, dass er morgen kalt essen müsse.

Verpackte Liebesgeschichte

Gaby Kaufmann machte bereits mit dem Käsecomic von Langnau und dem Detektivweg bei der Emmentaler Schaukäserei von sich reden. Nun beauftragte die Familie Invernizzi die Autorin mit dem Schreiben eines Tagebuches. «Durch die Augen des Kurgastes Anna Wiedmer lernt der Leser die damalige Tradition im und ums Kemmeribodenbad kennen», erklärte Gaby Kaufmann vergangenen Freitag. Das Tagebuch handelt in der Zeit von 1928 bis 1945, als viele Kurgäste nach Schangnau kamen. Doch es wurden nicht nur Kuren mit dem gesunden Schwefelwasser gemacht, sondern man lebte, stritt und liebte. Wie eben auch Anna, die als kränkliches Kind nach Schangnau kam und später wieder als erwachsene Frau. Sie verliebte sich in den Kurgast Walter und später in Werner. Ihre Liebschaften hielt sie geheim. Oft beobachtete sie abends, dass Walter im Dunkeln davon schlich. Hatte er etwas zu tun mit den Schmuggel- und Spionagegeschichten, wie man un-



Die Geschichte von Anna Wiedmer wurde am Eröffnungstag durch Schauspieler zum Leben erweckt.

Esther Kiener

tereinander munkelte? Es herrschte zu dieser Zeit Krieg. Der Brand im «Gepsli» verändert vieles. Der Senn kommt ums Leben und Annas Liebhaber verschwinden spurlos. Sie ist schwanger und kehrt in die Stadt zurück. Wer ist der Vater ihrer Tochter? Anna hat Geheimnisse und lässt nach dieser Tragödie ihr Tagebuch verschwinden.

Themenweg zum Erleben

Gleichzeitig mit der Herausgabe der Broschüre «Das geheime Tagebuch» wurde beim Kemmeribodenbad ein Rundweg mit über 20 Posten gestaltet. Tafeln gewähren Einblick in die turbulente Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Erstaunliche Details geben Aufschluss über die damaligen Lebensumstände im Kurhaus. Die amüsanten Anekdoten lassen schmünzeln und teils historische Spiele laden

Gross und Klein zum Mitmachen ein. Der Weg kann zu Fuss in einer Stunde zurückgelegt werden.

Am Eröffnungstag liess es sich die Familie Invernizzi nicht nehmen, die Geschichte von Anna Wiedmer mit Darstellern aufleben zu lassen. Gespielt wurden verschiedene Szenen, etwa die Verabschiedung von Walter oder etwas später das Treffen von Anna mit Werner, der hoch zu Ross angaloppiert kam.

«Von hier aus sieht man das Bauerngut «Gepsli», das in den 1980er Jahren abbrannte. Zeitlich passt es nicht in das Büchlein – doch weil es bei meinen Recherchen immer wieder erwähnt wurde, habe ich es in die Geschichte eingewoben», sagte Gaby Kaufmann abschliessend.

Esther Kiener

«Das geheime Tagebuch»: erhältlich bei Buchmann in Langnau oder im Gasthof Kemmeribodenbad; 15.-

Emmentaler Musiktage: Die Paraden führen mitten durch das Dorf

Rüderswil: Die Emmentaler Blasmusiker blicken nach Rüderswil. Vom 4. bis 6. September finden die Emmentalischen Musiktage statt. Erwartet werden 20 Musikgesellschaften mit 800 Aktiven.

Für die Eröffnung der Feier haben sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen lassen: Am Freitagabend findet eine Marschmusikparade der Jugendmusik statt. Sechs Jugendformationen mit insgesamt 220 Bläserinnen und Bläsern werden durch das Dorf marschieren und das Publikum mit sorgfältig einstudierter Marschmusik erfreuen. Während bei den Paraden vorwiegend schnittige Märsche zu hören sein werden, sind die Musikstile bei den Konzertvorträgen sehr facettenreich. «Musikgesellschaften spielen heute die unterschiedlichsten Kompositionen», weiss der Präsident des OKs, Hans Löffel, zu berichten. Bekannte Rhythmen aus Rock und Pop, klassische Werke und Melodien aus der grossen Opernwelt; dies sind einige Beispiele der Musikrichtungen, die zu hören sein werden.

Bewertung auch für Musikparaden

Die Vorträge, die alle in der Kirche gespielt werden, werden von drei Experten bewertet und anschliessend mit den Musizierenden besprochen. Diese Standortbestimmungen seien für die Vereine wichtig, betont Hans Löffel. Bewertet werden aber auch die Musikparaden. Hier kommt es nicht nur auf den Vortrag an. Das exakte Ausrichten und das Marschieren in Reih und Glied wird von Fachkundigen beobachtet und beurteilt. Natürlich hoffen die Akteure auch auf viele Besucher, denn «die Musikparaden führen mitten durch das Dorf»,



OK-Präsident Hans Löffel hofft auf ein gelungenes Fest für die Gäste und die Musizierenden.

Benjamin Stocker-Zaugg

ergänzt Hans Löffel. Eine Woche vor dem Fest ist der Landwirt und begeisterte Euphonist optimistisch: «Wir haben die Musiktage mit insgesamt 17 Sitzungen vorbereitet und sind auf gutem Weg.» Anspruchsvoll gewesen sei unter anderem die Ausarbeitung des Einsatzplanes. Denn vom 4. bis zum 6. September seien mehr als 200 Helfer im Einsatz, erklärt Hans Löffel. Um das Wohl der Gäste werden sich Angehörige der Musikgesellschaft, zahlreiche Freiwillige und die Hornussergesellschaft Rüderswil kümmern.

Kameradschaftliche Atmosphäre

Für die Musiker und Gäste steht hinter dem Schulhaus ein grosses Festzelt zur Verfügung. Ferner wird es eine Bar und einen Imbissstand mit Bierschwemme geben. Auf dem geräumigen Festgelände wird am

Samstag- und Sonntagnachmittag der Festakt mit grossem Gesamtchor stattfinden. Unter der Leitung des Festdirigenten Pawel Marciniak werden von der Grossformation «Der Ämmitaler» von Hans Honegger und weitere Werke zu hören sein. Bei gutem Wetter findet der Gesamtchor im Freien statt.

Hans Löffel freut sich auf das von langer Hand vorbereitete Musikfest. Die Vorbereitung sei stets von einer einvernehmlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre geprägt gewesen. Persönlich wünscht sich Hans Löffel für alle Musizierenden und Gäste ein in allen Teilen gelungenes Fest. Und dass sie nach dem Verklängen der letzten Takte schöne Erinnerungen mit nach Haus nehmen.

Benjamin Stocker-Zaugg

Informationen: www.musiktageruederswil.ch

Lehrstellenbörse mit Besucherrekord

Langnau: Die Junge Wirtschaftskammer Emmental führte die dritte Lehrstellenbörse Emmental durch. 39 Betriebe boten über 150 offene Lehrstellen im Emmental an.

Der Anlass im «Tigersaal» der Ilfshalle ermöglichte wiederum vielen Jugendlichen eine erste persönliche Begegnung mit ihren möglichen zukünftigen Lehrmeistern. Am Freitag wurde der Anlass vor allem von Schulklassen besucht. Am Samstag verzeichneten die Veranstalter, trotz des schönen Wetters, einen neuen Besucherrekord. Viele Eltern nutzten die Möglichkeit ihre Kinder an die Lehrstellenbörse zu begleiten. Bei den Achtklässlern stand die Information zur Berufswahl im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler aus der 9. und 10. Klasse hingegen, welche für Sommer 2016 eine Lehrstelle suchen, fixierten bereits konkrete Termine für eine Schnupperlehre mit der Hoffnung den Lehrvertrag nach den Herbstferien abschliessen zu können.

Die Aussteller ihrerseits scheuten keinen Aufwand. Die Stände wurden mit sehr kreativen Ideen, praktischen Arbeiten und vielen Informationen gestaltet. Eine Firma ermöglichte ihren Lernenden sogar die Ausstellung als selbstständiges Projekt durchzuführen.

Ausgebuchte Trainings

Das Berufs-Informations-Zentrum Langnau bot eine Prüfung des Bewerbungsdossiers an, dieses Angebot wurde rege genutzt. «Fünf Mitglieder der Jungen Wirtschaftskammer führten über 60 Trainings für Bewerbungsgespräche durch und waren somit komplett ausgebucht. Nach dem Gespräch erhielten die Schüler ein Feedback was sie beim nächsten Bewerbungsgespräch noch verbessern können», ist einer Mitteilung zu entnehmen.

Auf Grund der sehr guten Besucherzahlen, wird die junge Wirtschaftskammer die Lehrstellenbörse auch im Jahr 2016 durchführen. Der Anlass wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und ist mittlerweile zum wichtigsten Projekt der Jungen Wirtschaftskammer Emmental geworden. «Das OK bekundet jedoch Mühe Aussteller in den Berufen der Gastronomie, Hotellerie wie auch in den Berufsgattungen Coiffure oder Fleischfachmann zu finden», heisst es in einer Pressemitteilung der jungen Wirtschaftskammer Emmental. *pd.*

Arbeitgeber welche ihre Berufe und Lehrstellen an der Lehrstellenbörse 2016 präsentieren möchten melden sich per Mail an info@jci-emmental.ch.

Jugendliche wollen ändern helfen

Langnau: Die Jungschar der Alttäufergemeinde und die Jungschar der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) werden von 10. bis 13. September an der Aktion «72 Stunden» mitmachen.

Im Rahmen der Aktion sind rund 30'000 Kinder und Jugendliche im ganzen Land am Werk, um mit gemeinnützigen Projekten die Schweiz auf den Kopf zu stellen, wie die nationale Leitung der Jungwacht schreibt. Prominente Persönlichkeiten unterstützen das grosse freiwillige Engagement der Kinder und Jugendlichen. «Ich bin überzeugt, dass Freiwilligenarbeit und gemeinsames Handeln einen wertvollen Dienst an der Gesellschaft darstellen und dank ihnen Barrieren zwischen Kulturen und Generationen überwunden werden können», sagt Bundesrat Didier Burkhalter.

Die Jugendlichen der hiesigen Alttäufergemeinde und der EMK wollen in diesen drei Tagen anderen Menschen helfen. «Wir würden daher spontan jemanden im Garten oder beim Einkaufen helfen; es darf natürlich auch etwas ganz anderes sein», teilt Jungscharleiter Jonathan Tschanz mit. *pd.*